

Druckerei für Hauptgeschäftsstelle und Redaktion 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 12. — Berliner Redaktionsbüro: Schöneberger Str. 30. Berlin S. 23

Nr. 52. Donnerstag, den 2. März 1911. 26. Jahrgang.

26. Jahrgang.

Medlenburger Verfassung.

Erdbeben.

Grat Mehrenthel.

Österreichische Delegation

Das heilige Räubergesetz

Italienische Selektreform

Die Lage in Tripolis.

Spanien und der Papst.

TRANSMITTED BY AIR MAIL

Aus der Reichenbunde.

... ..

2. März (Sa) steht fest daß

Beispiele im Nomen.

Aufstand in Maroffo.

1844

Ein abschließendes Urteil, ob eine solche Gesetzgebung in großen Industrieländern, wie beispielsweise Deutschland, durchführbar ist, kann man von den ausländischen Verhältnissen aus auf die deutschen nicht fällen. Es ist übrigens von Bedeutung, daß das „Reichsarbeitsblatt“ über die Streikgesetzgebung in Kanada ausdrücklich berichtet, daß die sozialistischen Gewerkschaften unbedingte Gegner dieser Einigungs- und Streikgesetzgebung sind, welche jeden Streik und jede Ausperrung unter Strafbrohung verbietet, bevor eine Verhandlung vor dem Einigungsamt eingeleitet und abgeschlossen ist. Man glaubt an Arbeiterseite vielfach, daß durch das Verbot des sofortigen Streiks ihnen der Streik als Waffe im wirtschaftlichen Kampfe wesentlich weniger wirksam gemacht würde, da die Arbeitgeber durch die Verhandlungen Zeit gewinnen. Erfahrungsträfte heranzuziehen. Auf Seiten der Arbeitgeber überwiegen die Stimmen, welche sich für das Gesetz aussprechen. Allerdings verlangt man in diesen Kreisen vielfach Abänderungen einzelner Ausführungsbestimmungen. Selbst diese Urteile können aber über die absolute Zweckmäßigkeit dieser Streikgesetzgebung nichts besagen, namentlich beweist sie nichts dagegen, daß es auch im freien Spiel der Kräfte möglich ist, zu Vereinbarungen zu gelangen, die den Zweck verfolgen, wirtschaftliche Streitigkeiten auf friedlichem Wege zu schlichten. Die Ansätze hierzu sind auch in Deutschland bereits gemacht worden, in dem

Des Kronprinzen Sommerreise

Deutsch-schwedische Handelsverträge.

Gefängnisarbeit

Der Deutsche Berufmeiſter-Verband.

des Reichs, zählte am 1. Januar rund 52 000 Mitglieder in 900 Bezirks-Ver-einen, die sich auf das ganze Deutsche Reich verteilen. Hand in Hand mit einer ausgedehnten sozialpolitischen Ständearbeit, insbesondere einer reichen Tätigkeit für die Pensionsversicherung der Angestellten, geht die Unterstützung seiner Mitglieder, Witwen und Waisen. Er zählte im Jahre 1910 allein

Stichwahl in Rempten

Die deutsch-russischen Verhandlungen

Ein Konflikt in den Delegationen

Türfilche Strifen.

Die Demission des Großwesir wird als unmittelbar bevorstehend. Als sein Nachfolger kommen der Senatspräsident Said Pascha oder der frühere Großwesir Ferid Pascha in Betracht. In der letzten Kammerung kam es zu stürmischen Standesfragen. Der Grieche Kosmibi und der türkische Delegirte Iuthi beschuldigten den Finanzminister der Korruption beim Verkauf der Eisenengründe. Die parlamentarische Lage ist trostlos. — Wie verlautet, wird das türkische Tabakmonopol nach österreichi-

erhofft, daß sich dadurch eine derartig hohe Einnahme ergeben wird, daß das Defizit beseitigt werden kann.

Australien gegen den Fleischtransport.

Der Minister für Handel und Zölle des australischen Bundesstaates hat eine Denkschrift veröffentlicht, in der er ausführt, es sei seit mehreren Monaten ein offenes Geheimnis, daß Vertreter der amerikanischen Fleisch-Export-Firmen nach Australien gekommen seien mit der Absicht, ihre Unternehmungen auszudehnen. Die Regierung sei entschlossen, sofort energisch gegen jeden Fleischtransport vorzugehen. Sie werde nicht dulden, daß sich in Australien die skandalösen und rücksichtslosen Geschäfts-Verfahren wiederholten, die die Monopole in anderen Teilen der Welt kennzeichneten.

Deutscher Reichstag.

(128. Sitzung vom 1. März.)

Die Beratung des Militär-Etats wird fortgesetzt. Eine Resolution Wiedeburg (Ztr.) fordert bei der

Bereitstellung von Verzierungen.

namentlich von Verzierungen der Bekleidung der Vereinigung von Heimarbeiter und der Komittees, die Arbeiten an Heimarbeiter vermitteln. Eine Resolution Zrl (Ztr.) verlangt die Berücksichtigung der sogenannten Handwerksmeister der Handwerker-Gesellschaft und -Ordnung.

Abg. Pauls-Gömmel (Ztr.) bittet, die Vorkarrieren mit Verzierungen zu beenden, um die Gefahr, daß dieses Gewerbe gänzlich zu Grunde gehe.

Abg. Albrecht (Soz.) behauptet eine Reihe von Mißständen in den Verzierungs-ämtern. Die dort maßgebenden Persönlichkeiten, Offiziere, hätten gar keine Fachkenntnis. Redner spricht gegen

die Gefährdung der Arbeit.

und bemängelt die Arbeitsordnung. Abg. Vogel (Natf.) verweist auf die ersprießliche Tätigkeit der Gerbervereine, die amtlichen Produzenten und Konsumenten vermitteln.

Abg. Voigt-Hall (w. Bsp.) begrüßt die Resolution Wiedeburg. Man dürfe nicht den Heimarbeiter, die sich auf ihre Arbeiten mit Maschinen usw. eingerichtet haben, plötzlich die Arbeit entziehen.

Abg. Wehl (Natf.) erörtert die Arbeits-Verhältnisse in den modernen Gerberei-Betrieben. Bei einer Mobilmachung seien die

Gerberei-Betriebe

auch nicht annähernd in der Lage, die Arme mit eigen geerbten Sohlen und Oberleder zu versorgen.

Generalmajor Staabs: Das beste Leder ist für uns gerade gut genug. Wir haben keine Ursache, von dem bisherigen altbewährten Ledermaterial abzugehen. Der Kauf bei den Gerber-Vereinigungen hat sich durchaus bewährt.

Bürttembergischer Ministerialbevollmächtigter, Generalmajor von Dörner, erwidert auf eine Beschwerde des Abgeordneten Albrecht, in bezug auf das Verzierungs-amt in Ludwigsburg, die Bestimmungen dort unterstehen sich in keinem Punkte von den auch sonst in der Armee geltenden.

Abg. Hans Edler zu Puttlitz (Natf.): Die Einrichtung der Verzierungs-ämter ist noch jung, die Erfahrungen berechtigten aber schon zu dem Urteil, daß wir mit ihnen zufrieden sein können.

Abg. Sommer (fr. Bsp.): Die Beeres-Verwaltung als einer der größten Arbeitgeber muß auf die berechtigten Wünsche der Handwerker Rücksicht nehmen.

Abg. Duffner (Ztr.): Der

Ausbau der Verzierungsämter

muß im Einklang bleiben mit den laufenden Mitteln. Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des Abgeordneten Wehl.

Abg. Böhle (Soz.) spricht über Arbeiter-Entlassungen im Verzierungsamt Straßburg. Kriegsminister von Deering: Mehrere Abgeordnete haben sich die Verzierungs-ämter selbst angesehen. Die erfreulichen Fol-

gen haben wir in der heutigen Rede des Abgeordneten Duffner. Auch an der Spitze der Verzierungsämter können wir nur höhere Offiziere haben. Sie tun alle ihre Schulpflicht auch in bezug auf

die technischen Fragen.

Auch für die Verzierungsämter gilt der Grundsatz: sozialdemokratisch gekannte Arbeiter werden nicht beschäftigt.

Die Aussprache schließt damit. Die Resolutionen Zrl und Wiedeburg werden angenommen.

Abg. Böhle (w. Bsp.) und Werner (Natf.) bitten um Garnisonen für ihre Wahlkreise.

Abg. Will (Ztr., Elßner): befürwortet Wünsche der Maschinen in der Garnison-Verwaltung und bittet, Schießübungen nach Möglichkeit in der Zeit der Feldbestellung und der Ernte zu vermeiden.

Abg. Zrl (Ztr.) bittet um Zuziehung von Sachverständigen bei der Vergabe von Anreicherarbeiten.

Abg. Böhle (Soz.) spricht über die Konkurrenz der Krümmen-Führer. Generalmajor Wiedeburg: Die Militär-Verwaltung wird dankbar sein für die Mitwirkung einzelner Fälle.

Abg. Böckel-Röllin (Ztr.): Am Rheinland befehrt man sich darüber, daß

die Remonte-Kommission

aum großen Teil ihren Bedarf in Belgien deckt.

Abg. Weber (Natf.) bittet in dieser Beziehung um strenge Vorschriften und deren Beachtung.

Deute: Weiterberatung.

Sndow.

Als am Dienstag der Handelsminister Sndow im Abgeordnetenhaus ein Erschreiben gegen die Handelsbünde beigetretene Handelskammern ablesete, da ging ein Raunen durch den Saal. Herr Sndow wollte sprechen. Dieses vage Gerücht hat sich jetzt in einem Berliner Mittagsblatt zu einem partiellen Ministerretirement verdichtet. Danach soll der angeblich in den Ortus verschwindende Handelsminister eine frühere Ausrufung als Staatssekretär des Reichspostamts feiern. Das Handelsministerium soll dagegen der derzeitige Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern, Richter, übernehmen, während sich Herr Kraetz in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen will. In einer Vorbemerkung erklärt die Redaktion, daß ihr der Artikel, der schon vor der Montagabend geschrieben sei, von gutinformierter Seite zugegangen sei. Sie wollte sich dadurch offenbar vor dem Verdacht schützen, sich ihre Meldung durch Sndow an ihren eigenen Redaktionsstempel für den Fall zurecht gemacht haben. Wahrscheinlich wird die Sache dadurch aber auch nicht. Denn wenn die Redaktion diese interessanten Neuigkeiten erst ablagern ließ, bis ein anderer Anstich sie etwas glaubhafter zu machen schien, so hat sie offenbar selbst der „gutinformierten Seite“ nicht getraut.

In der Tat handelt es sich bei diesen detaillierten Mitteilungen nur um einen Versuchsschall. Um eins zunächst vorwegzunehmen, so kann aus den Sndowischen Erklärungen im Abgeordnetenhaus keinerlei Ursache für einen Rücktritt des Handelsministers hergeleitet werden. Offenbar befindet sich Herr Sndow bei seiner Haltung gegenüber dem Handelsbunde und den Handelskammern in voller Übereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten. Man hat zwar Herrn von Bethmann-Hollweg schon vor seine Programmlosigkeit vorgeworfen; aber eins aber hat er niemals Zweifel gelassen: daß er von einer Politik der Nachlässigkeit nichts hält. Trotz mancher dringenden Forderungen will er nichts von neuen Ausnahmemaßnahmen gegen die Sozialdemokratie wissen, nicht weil er über die Sozialdemokraten weitläufig anders denkt als die Parteien der jetzigen Mehrheit, sondern weil er weiß, daß Ausnahmemaße nur geeignet sind, die Macht der So-

zialdemokratie zu verfestigen. Genau dieselben Erwägungen müssen aber die Regierung auch abhalten, gegen die Handelskammern einzuschreiten. Sie würde dadurch dem Handelsbunde nicht nur nicht schaden, sondern im Gegenteil eine ungemein wirksame Kampagne für ihn machen.

Nicht sonach für Herrn Sndow kein triftiger Grund vor, aus dem Handelsministerium, in dem er kaum warm geworden ist, schon wieder auszuscheiden. So steht andererseits auch die Behauptung, daß Herr Kraetz noch vor Ablauf dieses Jahres aus dem Amte scheiden werde, auf recht schwachen Füßen. Wenn sich sein Gesundheitszustand nicht wesentlich verschlechtert, so kann man jedenfalls damit rechnen, daß der Reichspostmeister bis nach den Neuwahlen im Amte bleibt. Nachdem Herr v. Bethmann-Hollweg im vorigen Jahre nicht ohne Schwierigkeiten die „Homogenität“ seines Ministeriums hergestellt hat, muß ihm viel daran liegen, vor den Reichstagswahlen weitere Verschiebungen zu vermeiden, denn die Stellung der Regierung im Wahlkampf mühte durch solche beständigen Wechsel nur noch weiter geschwächt werden. Solchen Erwägungen allgemein-politischer Natur wird sich Herr Kraetz kaum verschließen können. Das aber etwa nach den Wahlen geschieht, das ist eine Frage, über die man sich heute noch nicht den Kopf zu zerbrechen braucht.

Restbestände.

Wie auch das neue französische Kabinett zusammengefaßt sein mag, in jedem Fall befindet es sich außerordentlich schwierigen gegenüber. Zunächst wird es sich darüber schlüssig machen müssen, wie weit es sich das Programm Briand's zu eigen machen will. Briand's Leitblatt, die „Action“, erklärt zwar kategorisch: „die Politik des Herrn Briand ist nicht zu Ende. Sie fängt erst an.“ Gleichwohl wird man starke Bedenken hegen dürfen, ob Briand's Erben seine politische Hinterlassenschaft bedingungslos übernehmen werden. Die Erfolge des Briand bei der Verwirklichung seines Programms zu verzeichnen hatte, sind nicht gerade ermutigend. Es ist ihm in der Tat nichts geblieben. Die Parteiverhältnisse, die Briand heilen wollte, sind heute verworren, denn je. Seine Wahlreform, die auf dieses Ziel hinarbeiten sollte, ist im Kammerauschuss hängen geblieben. Das Einkommensteuergesetz ist noch immer nicht auf der Tagesordnung des Senats erschienen und der Etat ist noch nicht erledigt.

Könnte so Briand nicht einmal die laufenden Geschäfte glatt erledigen, so steht es um den Teil seines Programms, der mit seinem Namen am innigsten verknüpft ist, noch viel trauriger. Es sind dies die drei Gesetzesvorlagen, die eine Wiederholung des Eisenbahnerausstandes verhüten sollen. Bei den radikalen Elementen erregte das Ausstandsverbot, bei den gemäßigten der Schiedsgerichtsstand der höchsten Unwillen. Vergebens haben bisher die Kammerausschüsse versucht, aus diesen Vorlagen etwas Brauchbares herauszubekommen.

Es wäre begreiflich, wenn das neue Kabinett unter diesen Umständen darauf verzichten, diesen Teil des Briand'schen Programms zu übernehmen. Dann muß es aber andere Maßregeln vorschlagen, die geeignet sind, der Verkehrsanarchie zu steuern, denn gerade hier drohen ihm die ersten Schwierigkeiten. Der Vorsitzende des Landesbundes der Lokomotivführer und Heizer, Toffin, hat bereits dem Nachfolger Briand's gedroht: „Wenn er unsere ungerecht entlassenen Kameraden nicht wieder aufstellt, und die Annahme des Gesetzes über die Rückwirkung der Altersversorgung nicht beschleunigt, so hat das Publikum auf einen regelmäßigen Eisenbahndienst nicht zu rechnen.“ Das neue Kabinett wird sich entscheiden müssen, ob es den ihm hier vorgeschriebenen Weg der Nachgiebigkeit beschreiten oder an dem Briand'schen Programm festhalten will.

Neues aus aller Welt.

Verbrecherische Dienstmädchen. In Lima (Peru) wurde eine schmerzhafte Beamtin in Abwesenheit ihres Mannes von ihren beiden Dienstmädchen überfallen und mit Chloroform betäubt. Sodann wurde die Wohnung von den beiden Mädchen völlig ausgeraubt, worauf die Verbrecherinnen entflohen.

Laminierung. Nach der Driftzeit kampl in Lira ist eine Lamine nie dergangen, wobei mehrere Personen in Lebensgefahr gerieten. Ein Bauer wurde getötet.

Ins Meer getrieben. 25 dänische Fischerboote wurden von Stagen aus durch den Sturm ins Meer getrieben und mit ihren 90 Mann Besatzung in großer Gefahr.

Handien-Heberfall. Zwei maskierte und bewaffnete Handien hielten einen Extrazug bei St. Louis an und plünderten die Reisenden aus. Sie erbeuteten aber nur 4000 Dollar, mit denen sie flohen.

Durch Gas betäubt. Durch Ausströmen von Gas wurden in der evangelischen Kirche in Jura beim Gottesdienste mehrere Personen ohnmächtig. 20 Personen brachen bewusstlos zusammen und mußten ins Freie geschafft werden. Die Ursache des Unfalles konnte noch nicht festgestellt werden.

Lokales.

Wiesbaden, 2. März.

Zehn Jahre Handwerkskammer

Die Wiesbadener Handwerkskammer blickt demnach auf ein zehnjähriges Bestehen zurück. Der rührige Sekretär der Kammer, Stadivizepräsident Schöder, hat einen zusammenfassenden Bericht über die Tätigkeit und die Erfolge der Handwerkskammer in dieser Zeitperiode ausgearbeitet, aus dem folgendes entnommen sei: Am 1. April 1900 wurde die Kammer errichtet. Man hatte lange auf sie gewartet, und als sie nun da war, wurde sie auch alsbald recht lebhaft in Anspruch genommen. Insbesondere waren es die Innungen, welche Rat und Hilfe erbaten, namentlich in den damals recht häufigen Streitigkeiten über die Zugehörigkeit einzelner Betriebe zu den Innungen. Die Kammer selbst hatte zunächst sich einzurichten und die Mittel für ihre Arbeit zu schaffen. Dies führte zur ersten Veranlagung der Gemeinden, und damit zur Feststellung im Kammerbezirk vorhandenen selbständigen Handwerksbetriebe. Sie ergaben die Zahl von rund 27 000.

Demnach ging die Kammer mit Eifer an die Förderung des Genossenschaftswesens. Sie ließ eine ganze Anzahl von Vorträgen in und außerhalb der handwerklichen Organisationen halten. Jährlich wurde infolgedessen der genossenschaftliche Geist im Handwerk mächtig auf. Hieran schloß sich die allgemeine Regelung des Lehrlingswesens, das damals sehr im Fragen lag. Damit nun alle diese Vorschriften auch beobachtet und durchgeführt wurden, ging die Kammer zur Bestellung von Beauftragten über. In jedem der 18 Kreise wurden mindestens ein, in größeren Kreisen mehrere Beauftragte bestellt, mit genauer Instruktion versehen, und jährlich einmal zur Befestigung aller handwerklichen Betriebe ausgesandt. Die einzelnen Berichte zeigten bald, wie nötig und zweckmäßig diese Einrichtung war. Erforderte auch die Durchsicht dieser Berichte und die Abstellung der zahllosen Mängel eine große Arbeit, so befand sich die Einrichtung doch sehr gut bewährt.

Eine der wichtigsten Aufgaben war die Organisation der Gesellen-Prüfung. Zunächst mußten umfassende Feststellungen über die im Bezirk vorhandenen Lehrlinge stattfinden. Nachdem dies geschehen und die Trennung nach Berufsarten und der Vertheilung festgestellt war, ging man an die Fest-

ststellung der Gesellen der jungen Mann und erfuhr, daß die Angaben, die das Medium über ihn gemacht hatte, in jedem Punkte stimmten, daß er also nicht einem Fieber erlegen, sondern durch Selbstmord aus der Welt geschieden sei.

Allerlei.

Bacon oder Shakespeare. Die alte Streitfrage Bacon oder Shakespeare? ist in ein neues, amiantes Stadium getreten. Ein amerikanischer Gelehrter, Dr. W. D. Howells, hat aus Shakespeares Werken nichts als ein Anagramm herausgefunden, ähnlich wie es schon der Amerikaner Donnelly tat, hat in den Werken Bacon's „entdeckt“, daß Bacon seine eigenen Handchriften im Bett des Hingeschiedenen in der Nähe von Chepstow (an der Mündung des Bae) vergraben habe. Wem ist nach des Bae) vergraben habe. Wem ist nach des Chepstow gerecht und erzählt dort, Bacon habe in seinen Werken in der verbleibenden Form von Anagrammen verhehlte geographische Namen niedergeschrieben, die sich nur noch im Volksmunde erhalten haben. Der Herzog von Beaufort, der Gutsbesitzer von Chepstow, hat ihm die Erlaubnis gegeben, die Nachgrabungen zu veranstalten. Die Funde im Bett des Bae) errät viel Geklaßtes. So selbst im Lager der „Baconisten“. So selbst im Lager der „Shakespeareisten“ ist es in Deutschland der Schriftsteller Edwin Hornemann mit viel Mühe, die einen besseren Aufschluß wert gewesen wäre, die Theorie vorzutragen, daß Shakespeare nicht der Verfasser der unter seinem Namen gedruckten Werke, sondern lediglich ein Deckname für deren wirklichen hochgestellten Urheber sei — eine Auffassung, die heute wohl nicht als abgetan betrachtet werden darf.

Reichsverband Deutscher Bühnenmaler. Unter diesem Namen wird in Kürze eine Vereinigung von Mitgliedern der Provinzialbühnen ins Leben treten, welche es sich zur Aufgabe machen will, eine Versicherung gegen Engagementslosigkeit zu gründen.

Halluzinationen.

Im „Strand Magazin“ veröffentlicht D. L. Howes eine höchst interessante Schilderung der wunderbaren Wirkung, die das aus dem indischen Hanf extrahierte, narkotische Mittel Bhasch auf den menschlichen Körper auszuüben vermag. Eine kleine Dosis dieses Präparates ruft ein angenehmes Gefühl von Wohlbehagen und Erleichterung hervor, eine größere Dosis wirkt dagegen lösend auf die geistige Tätigkeit. So vermischt sie die Begriffe von Raum und Zeit. Dabei schlägt das Herz unnatürlich schnell, während sich gleichzeitig ein brennender Durst einstellt. Oft wird der Patient das Opfer der eigentümlichen und wahnhaften Halluzinationen, die zwar bisweilen angenehm sein können, in einem weiter vorgeschrittenen Stadium des Rausches aber gewöhnlich einen bössartigen Charakter annehmen.

Bayard Taylor beschreibt die Wirkung, die der Genuss von nur einem Teelöffel Bhasch auf ihn und seinen Freund Gator Harrison ausgeübt hat. Ungefähr vier Stunden darauf brach Harrison in ein schallendes Gelächter aus und rief: Hurra! Jetzt bin ich eine Lokomotive! Und wohl zwei Stunden lief und sprang er wie eine Lokomotive leuchtend und mit den Armen die Bewegung der Kolben nachmachend, im Zimmer auf und nieder.

Taylor's eigene Halluzinationen waren von einer ganz anderen Beschaffenheit. Er glaubte, daß er am Fuße der Cheopspyramide liege, um schon im nächsten Augenblick von der höchsten Spitze in die Wüste hinabzufliegen. Hier war es ihm, als bestünde die Pyramide nicht aus Steinen, sondern aus hohen Tabaksträuchern. Dann folgten andere und noch eigentümlichere Bilder. Er stieg von seiner Höhe herab und begab sich über eine lange, schmale Brücke an Bord eines phantastisch ausgestatteten, herrlichen Schiffes von Perlmutter und Juwelen, das

ihn mitten durch die Wüste zu einem Land von grünen Wiesen und herrlich leuchtenden Blumen führte, deren Kelche mit Honig gefüllt waren.

Nach und nach wurden die Halluzinationen grotesker und weniger angenehm. Sein Mund schien ihm von Messing und seine Zunge ein Eisenstück von verrostetem Eisen zu sein. Das siedende Blut donnerte wie ein mächtiger Wasserfall, und seine Schläfen dröhnten wie ein Eisenhammer. Ihm war, als müßte sein Herz bersten; als er aber die Wüste aufstiege und die Schläge des Herzens zählen wollte, machte er die eigenartige Entdeckung, daß er zwei Herzen hatte, von denen das eine sehr langsam und gedämpft schlug, während das andere in rasendem Tempo wohl 1000 Schläge in der Minute machte.

Dann überkam ihn plötzlich eine fürchterliche Müdigkeit und er beschloß, sich zur Ruhe zu begeben. Das war aber nicht so leicht. Denn seine Beine begannen an wachsen und wurden schließlich so lang, daß seine Hände die Schuhe nicht erreichen konnten. Als er schließlich aber doch im Bette lag, fing auch sein Oberkörper an sich auszudehnen und wurde größer und größer, bis er — einschloß.

Als er am nächsten Morgen erwachte, hatte er, was sonst nach dem Genuss von Bhasch der Fall ist, keinerlei Beschwerden, sondern fühlte sich ganz wohl und gesund.

Während diese Halluzinationen auf künstliche Weise hervorgerufen wurden, in der Sprache des Dichters Baudelaire zu den „künstlichen Paradielen“ gehören, erfordert ein Vorkommnis, über das aus Paris berichtet wird, eine andere Erklärung. Eine junge Dame, die an tiefer Melancholie litt und unter dem Zwang von Selbstmordgedanken stand, gina eines Tages zum Professor Magnin in Paris und erzählte ihm, daß etwas wie Zentnerlast auf ihren Schultern liege, und daß dieses Schwere auch ihre Seele niederdrücke und sie mit einer unerklärlichen Todessehnsucht erfüllte. Professor Magnin,

der kurz vorher interessante Experimente mit einem heilenden Medium gemacht hatte, wollte versuchen, ob er nicht durch eben dieses Medium die wahren Ursachen des neuropathischen Zustandes der Dame ergründen könnte.

Ohne der Dame oder dem Medium ein Wort zu sagen, verließ er die erstere in hypnotischen Schlaf, nachdem sie ihm noch anvertraut hatte, daß sie vor ihrer Vermählung einen Offizier geliebt habe, den sie jedoch, da ihre Familie dagegen war, nicht habe heiraten dürfen, und der dann einen anstehenden Fieberanfall erlitten sei. Als das Medium in das Zimmer geführt wurde, in welchem die hypnotisierte Dame lag, zeigte es sich sofort überrascht von einer seltsamen Erscheinung, die es zu sehen behauptete: auf den Schultern der Dame, sagte es, liege ein Phantom, ein junger Mann, mit eigenartig starrem Blick, und versuche mit seiner rechten Hand den Nacken der Kranken aufzusuchen und zu würgen. Dann rief das Medium plötzlich aus: „Ah! dieser Mann hat sich das Leben genommen und will nun, daß sie ihm folgen soll.“ Magnin, der, wie er jetzt in den „Annales des Sciences Psychiques“ berichtet, nicht Spiritist ist und den Fall mit „wissenschaftlicher Objektivität“ darstellte — begann nun durch Vermittelung des Mediums eine Unterhaltung mit dem für ihn unsichtbaren Trugbild, indem er es eruchte, die Kranke fortan in Ruhe zu lassen. Dazu erklärte sich das Phantom nach einigem Hin und Her bereit.

Als die Patientin dann geweckt wurde, erklärte sie, daß sie sich wie von einer Last befreit fühle; am nächsten Morgen war sie zu ihrer großen Freude in ihrem ganzen Wesen umgewandelt: einmal über das andere betonte sie dem Professor, daß sie die Selbstmordgedanken für immer losgeworden zu sein hoffe. Professor Magnin erfandte sich später aus Neugier und wissenschaftlichem Interesse nach der Vergangenheit des ver-

heint, geht sie zu Ende des Monats bereits 5 Uhr 52 Min. auf. Und während uns die Sonne Anfang März schon 5 Uhr 47 Min. verläßt, geht sie dreißig Tage später 6 Uhr 38 Min. unter. Mit den „langen Abenden“ ist es dann vorüber!

Der Vorstand des Deutschen Lawn-Tennis-Bundes beschloß in seiner Februartagung, die Abhaltung der Turniere in Hamburg v. d. H. und Baden-Baden für diese Saison zu unterlagen. Begründet wird diese strenge Maßregel mit der Verletzung der Amateuroparagraphen durch die Tourneurvorkämpfe an diesen beiden Plätzen. Die Turniere in Hamburg v. d. H. und in Baden-Baden, an denen sich alljährlich auch sehr viele Wiesbadener Damen und Herren mit sehr gutem Erfolg beteiligten, zählen zu den bedeutendsten in Deutschland. Besonders das Hamburger Turnier war eines der ersten in Deutschland, an dem sich die erste internationale Klasse beteiligte.

Walhalla-Theater. Die sich drängenden und überfüllten Zelte einer langen Karnevalszeit haben vergnügungsmüde gemacht. Das zeigte auch die gestrige Vorstellung im Walhalla-Theater, die nur ein mäßig beachtliches Haus fand. Vielleicht hätte ein gutes Varietee-Programm es eher vermocht, das Haus zu füllen, als wie das Gastspiel des Krisi Steidl-Ensembles mit der schon antiken Revue: „Donnerwetter — tabelllos!“ Reicher „Mondschein“ im Spermis ließ erkennen, welche Preise der „besonderen Aufmachung“ alter Wäse und anderer Sächelchen noch Interesse entgegenbringen. Dieses wiederholte Gastspiel des Steidl-Ensembles reicht, soweit überhaupt ein künstlerischer Maßstab angebracht erscheint, in keiner Weise an die vor kurzem von demselben Ensemble gebotenen Vorstellungen heran. Die dem Mangel an Qualität sucht die Direktion scheinbar durch die Quantität nachzuholen, jedoch erscheint es fraglich, ob eine Ausdehnung des Programms auf 7 Bilder, die bis gegen 11.30 Uhr dauern, nach jedermanns Geschmack sein dürfte. Das 1. Bild: „Der Geburtstag der Venus“ hat nur als Ausstattungsstück recht zweifelhaften Wert. Das 2. Bild: „Vor dem Kaiserhof in Berlin“ bringt eine Verfilmung auf Berliner Polizeiverhältnisse, die ja zum Glück auf Wiesbaden nicht abfallen. Auf dem Flugfeld der „Johannistal“ befindet sich ein weiteres Bild, das nur dann gewinnen könnte, wenn die Kommode dem Text gemäß auch in einem wirklich „modernen“ Kostüm erscheinen würde. Die „Reform-Karneval“ ist ein ganz lustiger Akt; das weitere Bild: „Deutschlands große Zeit“ tritt unter dem mangelhaften Kunststücken der Vielleichte. Der Fehler wird sich bei wiederholter Aufführung abheben lassen. Auch die übrigen 2 Bilder „Im Tiergarten“ und „Champagnerfest im Ballhaus“ finden je nach Bildung des Geschmackes mehr oder weniger Beifall. — Von den Besuchern des Ballons wurde es unangenehm empfunden, daß man die bequemen Plüschstühle entfernt hatte, um damit die „neueren Speerspitzen“ zu vermehren. Diese Reorganisation könnte nur Zweck haben, wenn bei weniger bequemer Sitzgelegenheit auf dem Ballon auch eine dementsprechende Verbilligung dieser Plätze eintreten wird. Immerhin wäre es wohl den Wünschen des Publikums entsprechender gewesen, die vorherige erprobte und beliebte Einrichtung nicht einer Spekulation zu opfern, zumal der Ballon in dieser Zeit überaus einfachen Ausstattungen einen Eindruck macht, der keineswegs geachtet erscheint, das schwankende Brekage des Etablissements zu führen. Jedenfalls darf man hoffen, daß die Direktion Rorbert nach Beendigung des Gastspieles Steidl an ihrer bewährten Einrichtung der Ballonplätze zurückgreifen wird.

Wiesbadener Vereinswesen.

Das Maskenfest im Domstadion nahm einen glänzenden Verlauf. Delizien und durstige Massen trogten in Hülle und Fülle auf und ab — auch Herren hatten sich — allerdings nur in der Minorität — eingelassen. Der Abend war äußerst vergnügt, trotz nicht zum mindesten der „Einzelkämpfe“ und die sonstigen Freizeitanstellungen beitragen. Das große Ballspiel zwischen dem ersten und zweiten Team ergab ein sehr interessantes Resultat, das sich zu einem Wiederholungs des Tages deuten mußte. Sehr beifällig wurden auch die Spiele aufgenommen, die in guten, abwechselnden Punkten Abwechslung hergaben. Das Maskenfest wird noch lange in der angenehmen Erinnerung der Teilnehmer sein.

Klein- und Laubholz-Klub. Auf den heute, Donnerstag, abend, im „Freibühnen“-Klub stattfindenden Bildbörse des Herrn Lehrer Reunoth sei hingewiesen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Wein-Konzert. Morgen Freitag findet der letzte Wein-Konzert statt. Anfang 8 Uhr. Saal 8.15 Uhr.
Christus-Konzert. Am Donnerstag, 2. März, abends 8.15 Uhr, hält Professor Schwarz im großen Saal der Turnhalle, Schulhofstraße 8, einen Vortrag über das Thema: „Christus und sein Werk“. Eintritt für jedermann frei.

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kal. Schauspiel: 7 Uhr: „Idiotie“.
Reichens Theater: 7 Uhr: „Die Kinder“.
Volks-Theater: 8.15 Uhr: „Der Störenfried“.
Walhalla-Theater: 8.15 Uhr: „Donnerwetter tabelllos“.

Stadtheater: 8.15 Uhr: Gastspiel: „Die urtümlichen Ruchwälder“.
Auditorium: 4 u. 8 Uhr: „Momonentkonzerte“.
Diopkon-Theater, Wilhelmstr. 8, täglich geöffnet von 2-11 Uhr.

Amerikaner Biograph, Schulhofstraße 57, wochentags geöffnet von 4 Uhr, Sonntags von 2 Uhr an.
Eds. Royal Bio-Theater, Kinematograph, Rheinstraße 47, täglich Vorstellungen.

Holla-Theater, Beckstr. 1: Nachmittags von 3-4, — Sonntags von 2 Uhr an geöffnet.
Polstereifabrik, Gellmühlstr. 45, 1: Geöffnet: Sonntags von 12-2.30 Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 10-12 und 2.30-4 Uhr.

Edorne-Bildende: 8.15 Uhr im Saal der Aufreißer-Gesellschaft, Mosbacherstraße.

Konzerte täglich abends:

Deutscher Hof: — Hotel Erbsine. —
Walhalla-Konzert: — Karstler Sonntag. —
Wiesbadener Hof: — Cafe Gadeburg. —
Kroftel, Luitpranzstr. — Schloß Restaurant jeden Sonntag Künstler-Konzert.

Das Nassauer Land.

(*) **Viebrich, 2. März.** Der Rhein steigt wieder über die Ufer. An einzelnen Stellen überfließen die Bänke bereits den Bänken. Heute zeigte der hiesige Pegel eine Wasserhöhe von 3.37 Meter.

u. Bierbach, 2. März. Die hiesige Ortsgruppe des Kreisfeuerwehrs zählt 270 Mitglieder. Die Bibliothek umfaßt 1242 Bände. Im verflochtenen Jahre wurde sie fleißig benutzt, was daraus hervorgeht, daß 2747 Bände ausgeliehen wurden. Die hiesigen Lehrer übernehmen abwechselnd das Amt eines Bibliothekars als Ehrenamt. Nur dadurch ist es ermöglicht, bei einem Jahresbeitrag von 50 J pro Mitglied die Bibliothek alljährlich bedeutend zu erweitern. Im Vorjahre konnten 200 J für Bücheranschaffungen aufbewahrt werden. Auch in diesem Jahre können für nahezu 200 J Bücher angeschafft werden. — Der hiesige Gewerbeverein hat für die Fortbildungsschüler eine Bibliothek eingerichtet. Vorläufig wurden vom Fortbildungsbereich für 40 J Bücher erworben. Man hofft, dadurch wenigstens einen Teil der Schüler vom frühzeitigen Wirtshausbesuch fernzuhalten.

u. Erbenheim, 2. März. Das am vorigen Sonntag vom hiesigen Turnverein veranstaltete Konzert läßt einen Hauptanziehungspunkt auf die hiesige Bevölkerung aus. Sehr beifällig aufgenommen wurden die Gesangsstücke: „Die Dorfkirche“, sowie „Der Hockapler als Turner“. Der Reigen „Frühlings Erwachen“, welcher von acht Turnern und ebenso vielen Turnerinnen unter Begleitung von melodischem Glockengeläute vorgeführt wurde, mußte auf allseitiges Verlangen wiederholt werden.

dt. Rumbach, 2. März. Der hiesige Diakonie-Verein beschloß, am 1. Mai d. J. im Gemeindehaus in der Gartenstraße die Kleinkinderschule zu eröffnen und Kinder von 3 Jahren bis zum schulpflichtigen Alter gegen ein mäßiges Schulgeld aufzunehmen. — In der letzten Gemeindevorstandssitzung wurde das Gesuch des Gast- und Landwirts Wih. Wagner hier um Errichtung eines Schuppenanbaues, einer Waschküche, Remise nebst Einfriedigung auf seinem Grundstück in der Untergrasse genehmigt. — Ebenso wurde die im Distrikt „Kieselberg“ abgehaltene Brennholzersteigerung genehmigt. — Die Wohnung im Gemeindehaus wird zum Zwecke der Errichtung einer Kleinkinderschule an den Diakonie-Verein zum Pachtzins von 100 Mark abgegeben.

u. Nordenstadt, 2. März. Von den 26 Miteigentümern der hiesigen Gemeinde wurden gestern 17 für tauglich befunden. — Der Haushaltsvoranschlag von Nordenstadt balanciert in Einnahme und Ausgabe auf 30 000 J. Trotz bedeutender Ausgaben für Wasserbau, Wasserleitung usw. konnten die seitverbleibenden Einnahmen erhalten werden: 135 Prozent Realsteuer, 90 Prozent Einkommen- und 100 Prozent Betriebssteuer. — Während der letzten Woche wurden hier weitere 15 Gebötte als durch die Maul- und Klauenseuche verurteilt polizeilich gesperrt, so daß jetzt hier etwa 40 Gebötte gesperrt sind. — Auch in Ballau wurde nunmehr im Gebötte des Wilhelm Hüßman die Seuche festgestellt. Sämtliche Viehbestandteile sind getötet, um ein Umfließen der Seuche in Ballau zu verhindern. — Der durch die Seuche bis jetzt verursachte Schaden beläuft sich schätzungsweise für Erbenheim auf 200 000 Mark, für Nordenstadt mindestens auf 100 000 Mark.

St. Eitel, 2. März. Vorabend abend um 9 Uhr brach hier in der Wohnung des Jean Daas in der Taunusstraße Feuer aus, das trotz des schnellen Eingreifens der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr in kurzer Zeit still und Scheune in Asche legte. Das Vieh konnte nur noch mit größter Lebensgefahr gerettet werden. Die Entschädigung des Bauers ist unbekannt.

u. Geilenheim, 2. März. Der königl. Bayerische Kammerherr Graf Philipp Rudolf v. Ingelheim, Echter von und zu Mespelbrunn, wurde vom Prinzregenten Luitpold von Bayern zum erblichen Reichsrat der Krone Bayern ernannt, wodurch die Familie von Ingelheim für alle Zeit in die erste Kammer des Reichstages berufen ist.

u. Kiedrich, 2. März. Kürzlich verchied nach langem Leiden der Besitzer des hiesigen Quellen- und Kurunternehmens Herr Max Ludloff. Das von ihm ins Leben gerufene, noch in der Entwicklung befindliche Unternehmen wird von der Familie übernommen und im Geiste des Verstorbenen weiter ausgebaut.

u. Braubach, 2. März. Hier macht sich eine rege Bautätigkeit bemerkbar. Neue Wohnhäuser erbauen Herr Gürtner, Herr Heiler an der Dahlenhäuserstraße. Herr Schreinermeister Stöcker an der Gartenstraße und Herr Oberbauer Raubel an der Hallstraße. Zwei weitere Wohnhäuser sind projektiert. Herr Eisenmeister Kradacher läßt sein Haus an der Rheinstraße vollständig umbauen und erhöhen. In den Vorderzimmern eröffnet Herr Kaufmann Jul. Keesing ein Eisengeschäft.

u. Unterliederbach, 2. März. Für den hiesigen Bürgermeisterversammlung haben sich 117 Bewerber gemeldet. Es befinden sich darunter 8 Bürgermeister (zwei a. D.), 68 Sekretäre (Stadt, Kreis, etc. Sekretäre), 30 Juristen (Referendare, Rechtsanwältle etc.), 7 Offiziere, 2 Techniker und 2 Gewerbetreibende.

u. Oberhöchstadt, 2. März. Hier wurde Bürgermeister Scherer nach vierjähriger Amtsperiode auf die Dauer von acht Jahren wiedergewählt.

u. Nassau, 2. März. Ein Kurgast, der am Ufer spazieren ging, stürzte in die Rahn und ertrank. Die Leiche wurde noch nicht gefunden. — Herr Dr. Lehren von hier hat seine Praxis aufgegeben und ist in das Kurortum Waldeck verzoogen. — Der hiesige Winzerverein hat in seiner jährlichen General-Versammlung einstimmig den Reichstag gewählt, alle Mitglieder, die das 30. J. betragende Stammkapital bis zum 1. November d. J. nicht eingezahlt haben, oder sich dasselbe an der an den Verein zu machenden Traubenrente im Versteich nicht abzeichnen lassen, mit Verlust an das Vereinsvermögen aus dem Verein auszuscheiden. — Lehrer Haas, der an der hiesigen vereinigt-

ten Volks- und Realchule angestellt war, trat gestern nach 43jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Die Realchule überreichte ihm als Abschiedsgeschenk einen prächtigen Blumenkranz, der mit Bändern in den Farben der Krone geschmückt war. Eine allgemeine Abschiedsfeier findet demnächst noch statt.

u. Hirschheim, 2. März. Herr Geistlicher Rat Spring hat der Kirchengemeinde 3600 Mark geschenkt zur Beschaffung einer Heizanlage in der Kirche.

u. Sindlingen, 2. März. Der Haushaltsvoranschlag der hiesigen Gemeinde ist mit 143 142.48 J Einnahmen und 142 841.75 J Ausgaben von der Gemeindevertretung genehmigt worden. Es war für das neue Jahr eine kleine Steuererhöhung vorgesehen, doch wurde beschlossen, die alten Sätze (171 Prozent Real- und 114 Prozent Einkommensteuer) beizubehalten.

u. Schöft a. M., 2. März. Am 12. März findet hier ein Materialtag statt. Es handelt sich um den Verbandstag der Walzmeister aus Hessen-Nassau und dem Großherzogtum Hessen, doch nehmen auch Vertreter der übrigen Verbände fast ganz Deutschlands an der Zusammenkunft teil. — Der frühere hiesige Bürgermeister Palleste wurde in Teltow zum Bürgermeister gewählt. 185 Kandidaten hatten sich um die Stelle beworben.

u. Nied, 2. März. Die in diesem Jahre hier zur Ausführung kommende Kanalisation der Ortsteile umfaßt die ansehnliche Länge von 2 1/2 Kilometer Kanäle.

u. Griesheim, 2. März. Gestern mittag zwischen 12 und 1 Uhr fuhr ein Knecht eines hiesigen Fuhrunternehmers mit einem mit zwei Pferden bespannten Wollwagen von der Mainzer Land- nach der Gartenstraße, und zwar an der Fingertstraße vorbei. Der Fuhrmann, welcher eine mehrstündige Frühlingspause hinter sich hatte, fuhr ziemlich rasch; beim Einbiegen in die Gartenstraße geriet die Schürferin Ritschel unter das Fuhrwerk und wurde überfahren. Ohne sich weiter um das überfahrene Kind zu kümmern, fuhr der Fuhrmann weiter und flüchtete, als die Polizei erschien; nachmittags stellte er sich selbst. Das verletzte Kind lag in der Diakonienanstalt zu Frankfurt a. M. Sein Zustand soll zufriedenstellend sein. — In die Gemeinde-Rechnungs-Prüfungskommission wurden Kaufmann Schulze, Maurerpartier Dambmann und Zimmermeister Habler und in die Kommission zur Erörterung Chemiker Dr. Holz, Rentner Fr. Stubenrecht und Schuhmacher Deuseroth gewählt.

u. Schwanheim, 2. März. Der hiesige Vaterländische Frauenverein hat seine Jahresrechnung von 884 J zu mobilistischen Zwecken vermerkt. In der Suppendienste des Jahresheimes wurden allein über vierhundert Portionen Suppe abgegeben. Die Einnahmen ergaben: Frau Förster Budde als Schriftführerin, Frau Dr. Bernhardt als Vorstandsmitglied und Fabrikant Krebs als Schatzmeister.

u. Königheim, 2. März. Bei der Eröffnung eines Kreisabgeordneten für den aus dem Stadtbezirk Königheim bestehenden Wahlbezirk wurde Herr Bürgermeister Jacobs mit 10 Stimmen gewählt. Bürgermeister a. D. Sittig erhielt 4, Hofrat Dr. Thewalt 1 Stimme. — Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte Herrn Kapellmeister Diege für eine Kapelle von 20 Mann eine jährliche Kapellmeister pro Saison 1911 den Betrag von 12 000 J. Voranschlag für diesen Betrag ist, daß Herr Diege für Abhaltung sämtlicher Nachmittags-Konzerte in seinem Lokal den Betrag von 2000 J in monatlichen Raten an die Stadtkasse zahlt.

u. Zoden, 2. März. Am Sonntag fand hier in feierlichem Gottesdienst die Ordination von folgenden 3 Geistlichen statt: Vikar Ende, der dem erkrankten Pfarrer Schmidt in Nieblich zur Hilfestellung beigegeben ist, Kandidat Haibach aus Neuenhain, welcher als Erzieher im Rettungshaus in Wiesbaden tätig ist, Vikar Stahl aus Zoden, derzeit an der Diaporphagemeinde Nahrenberg in Steiermark tätig. Die Ordination wurde von Herrn General-Superintendent D. Mauser vorgenommen. — Herr Kandidat Haibach wird vom 1. April an als Vikar in Unterliederbach angestellt werden; die beiden anderen Herren werden in ihren bisherigen Stellen vorläufig noch verbleiben.

u. Aulhausen, 2. März. Zum Direktor der hiesigen Bildungs- und Pflanzanstalt St. Vincenz ist wurde der bisherige Assistent an der Diözesan-Anstalt-Gründungsanstalt, Herr Anton Schumacher, ernannt.

u. Domburg, 2. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung überreichte Oberbürgermeister Kuffe den städtischen Etat. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit dem Betrage von 1 583 720 J, das ist mehr gegen das Vorjahr rund 61 000 J. Der Gesamtaufwand, der durch Steuern an den Staat, betrage 511 500 J. Es wurde eine Erhöhung der Grundsteuer um ein halb pro Mille beantragt. Im Laufe des Vorjahres sind Legate gestiftet worden von Frau Franziska Speyer 45 000 J, von Freiherrn Arthur von Friesen 111 000 Mark. Ein weiteres Legat von 20 000 J von dem verstorbenen Bankdirektor Diebach hat die landesherrliche Genehmigung noch nicht erhalten.

u. Von der Dill, 2. März. Mittelschullehrer Drebes wurde von Verbarn nach Albersleben und Lehrerin Berrean von Nied bei Schöft nach Dillenburg veretzt.

u. Weiburg, 2. März. Die Budgetkommission des Reichstags bewilligte für den Neubau und zur Ausstattungsanordnung der hiesigen Unteroffizier-Schule 1 100 000 Mark. — Gestern waren 30 Jahre verflossen, seit der Stiegar Ludwig Erbe in Aulhausen bei der Firma Underberg Eisenwerke in Diensten steht. — Das Karnevalstreiben erreichte am Karnevalsdienstag hier seinen Höhepunkt. In allen Hotels und Gasthäusern ging es auf das lebhafteste zu. Zahlreiche Gäste der Umgebung haben sich das fröhliche Treiben an und gerieten bald in dieselbe lustige Stimmung.

Aus den Nachbarländern.

u. Bingen, 2. März. In die hochgeachtete Nähe ist gestern mittag das jährliche Sommerfest Heinrich des Baunernmeisters hier gefeiert. Das Kind ging sofort unter. Dem Bräutigam war es gelang, das Kind aus dem Wasser zu holen. Die angelegten Wiederbelebungsversuche hatten nach langer Zeit Erfolg.

u. Simmern, 2. März. Der Mörder des Emma Schuch aus Sohren in Bärzich, der 22 Jahre alte Peter Enders aus Badelhausen. Dieser hatte das Mädchen gar nicht gekannt, war aber, als die Schuch mit einem Soldaten vom Infanterie-Regiment Nr. 101 nach Hause gehen wollte, über sie hergefallen. Ein Grund zu der Tat lag nicht vor. Der Täter hat die Personen verwechselt und einen ihm Fremden die tödliche Messerschneide versetzt. Er ist bereits verhaftet.

u. Beilhar, 2. März. Infolge eines Gehirnleidens verschied hier der Amtsgerichtsrat Wih. Grundmann im 51. Lebensjahre.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Schöffengericht.)

u. Am Abend des 23. Dezember v. J. erschienen die Tagelöhner Heinrich A. und Heinrich S. von Viebrich in der Verhandlung. Sie wurden aus dem Lokale gewiesen, entfernten sich aber nicht, bedrohten den Lokalinhaber und wurden schließlich durch zwei Polizeioffizianten zur Ruhe gebracht. Das Gericht verurteilte den A. zu 6 Wochen, den S. zu 1 Monat Gefängnis.

Sport.

Das Ocean-Luftschiff „Zuchard“.

In wenigen Tagen wird das für den Ozeanflug bekannte deutsche Luftschiff „Zuchard“ von der Rhein-Mündung aus seinen ersten Ausflug vornehmen. Das Luftschiff ist in der Luftschiff-Fabrik in Wiesbaden, die nach dem Namen des bekannten Luftschiffes Dr. Heinrich von Odenbach und des Amerikaners Dr. Schenck benannt ist, hergestellt worden. Es hat eine Länge von 60 m und eine Breite von 16 m. Der Inhalt beträgt 2200 Kubikmeter. Von besonderem Interesse ist die Konstruktion des Luftschiffes, welche vollkommen die Eigenschaften eines Motorbootes hat, und im Falle eines Sturzes im Meer das Luftschiff zur Rettung dienen kann. Die zwei beim Flug der Propeller treibenden Motoren werden im Falle der Not auch die Motoren des Bootes bilden.

Die geplante Ozeanreise des Luftschiffes geht von Teneriffa (Kanarische Inseln) aus in westlicher Richtung. Man glaubt, bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 34 bis 35 Meilen die ungefähr 3500 Seemeilen lange Strecke mit dem Luftschiff in 6 bis 8 Tagen ausfliegen zu können. Diese Zeitdauer verlangt wegen der Mithnahme der notwendigen Lebensmittel und einer ungeheuren Menge von Benzinbedarf. Die Kosten der mitgeführten Waren betragen demgemäß auch 1000 Kilogramm, darunter allein 1500 kg. Benzin. Wenn bei zwei Flügen des „Zuchard“ werden noch zwei weitere die Fahrt mitmachen.

Wetterbericht

von der
Wetterdienststelle
Weilburg.



Temp. nach C. | Barometer: heute 759.40 mm, gestern 755.70 mm

Voraussichtliche Witterung für 3. März. Noch sehr veränderlich, doch milde, bei zeitweiligen aufziehenden weichen Winden und Regenschauern, wenn auch meist geringen.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 4, Hildesheim 0, Reutlich 3, Marburg 1, Wiesbaden 4, Schwarzenborn 2, Kassel 4.17, heute 4.18.

Wasser: Rheingebiet (Gauß) gestern 4.17, heute 4.18. **Stand:** Lahnpegel Weilburg gestern 3.80, heute 2.16.

3. März Sonnenaufgang 6.47, Monatsaufgang 7.51, Sonnenuntergang 5.39, Monatsuntergang 8.50.

Schrift- und Geschäftsleitung: R. Verbold. Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, die Handels- und allgemeinen Nachrichten: Dr. Carl Meier, für den lokalen Teil, für Reichs- und Landesnachrichten: C. A. Meier, für Sport- und den Nachbarländern: C. A. Meier, für den Unter- und Ober- und Landesnachrichten: J. Verbold, für den Unter- und Ober- und Landesnachrichten: J. Verbold, für den Unter- und Ober- und Landesnachrichten: J. Verbold.

Die Milch-Diät. Die Verordnung einer Milch-Diät bringt Kranken zuweilen große Beschwerden beim Verdauen der Milch, da sie im Magen zu schwer gerinnt. Hier bewährt sich trefflich als unverlässliche Hilfe.

Wondamin. Ein wenig Wondamin mit Milch gekocht (einen Teelöffel voll für eine Tasse) verbindet das schnelle Gerinnen der Milch und macht sie sofort für einen Schwachen Magen leicht verdaulich. Diese wertvolle Eigenschaft des Wondamin sollte jeder beachten, der für Kranken- und Kinderbetten sorgen hat. Ärzte empfehlen Wondamin in Vorlesung bei Milch-Diät. Wondamin überall erhältlich 4, 60, 30 und 15 Fl.

Der Landwirt.

Petroleum im Obstgarten.

Die guten Erfolge des Petroleums gegen die Schnaken, liegen schon längst die weitere Anwendung dieses Mittels auf Gartenschädlinge erwarten. Das Prinzip der Vertilgung des Ungeziefers durch Petroleum ist die Verdrängung der Luft. Sie ist die wirksamste der drei Vergiftungsarten (Nagen-, Atem- und Verdrängungsvergiftung) und bewirkt das Eindringen kleiner Petroleumteilchen in die feinsten Verzweigungen der Atemröhren, wodurch diese luftdicht geschlossen werden, was die Erstickung zur Folge hat.

Nun aber ertragen die Pflanzenteile das unvermischte Petroleum nicht. Die Mischung mit Wasser aber ist wegen des spezifischen Gewichts des Petrols fast erfolglos; denn was wir bei seiner Anwendung gegen die Schnaken so sehr schätzen — seine Ausbreitung als dünne Schicht auf der Oberfläche der Wasser- und Gullentümpel —, das wäre hier ein Hindernis, weil nur die innige Vermischung des Petrols mit dem Wasser Wirkung hat.

Für große Betriebe empfiehlt sich zu diesem Zweck eine Spritze, welche nach dem Prinzip der Injektoranordnung die Verdrängung des Petrols ausgleichend mit der des Wassers vornimmt, so daß das Öl nicht Zeit findet, dem Gesetz des spezifischen Gewichts zu folgen: für den Obstbau im Kleinen — der bei unsrer Landwirtschaft vorherrscht — sind diese Apparate unrentabel. Man hat sich darum mit der Mischung beholfen, deren tüchtiges Schlagen mit Besen die Absonderung des Petrols verhindern soll. Dieses Verfahren war umständlich und unsicher und hat nun dem bewährten System der Gebr. Hölzer Platz gemacht. Es besteht in dem Gefäß und bewirkt so eine innige, nahezu bleibende Vermischung. Als Mischungsmaß nimmt man etwas „grüne Seife“ — etwa $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{20}$ der ganzen Menge.

Es ist jedoch ratsam, die richtige Verdünnung erst beim Gebrauch vorzunehmen, für die Lagerung aber (es kann sich aber höchstens um 3 bis 4 Wochen Lagerzeit handeln) etwa halb Wasser, halb Petrol und ein Zehntel Seife zu mischen.

Insekten, Puppen, Eier gehen rettungslos an diesem Mittel zugrunde; auch die Wachstüme der Blattläuse usw. lösen sich davon auf. Schon der Geruch hält eine ziemliche Anzahl schädlicher Insekten ab, ihre Eier an die besprühten Pflanzen abzulegen.

Für die Pflanzen selbst ist dies Mittel nicht ganz ohne Gefahr; daher muß sich der prozentuale Zusatz des Petrols nach der Empfindlichkeit der Pflanze richten. So erträgt Kernobst das Petrol vielleicht ohne Schaden, während der Steinobstbaum daran sterben kann, wenn die Mischung zu stark ist. Ferner ist die Gefahr im trockenen Sommer größer als in der saftreichen Jahreszeit; denn die trockene Rinde saugt devot die Flüssigkeit auf und leitet sie bis zum Saft, der sie natürlich nicht verträgt und daran stirbt, während zur Saftzeit der Saftreichtum die Verdünnung und Verteilung bewirkt.

Bestehende Zahlen für die Mischungen können darum nicht gegeben werden, so wenig wie für die Menschen eine einheitliche Dosis und Stärke der Arzneien. Grüne Pflanzen, die sich mitten in der Vegetation befinden, werden im allgemeinen mit 4 bis 2-prozentiger Lösung behandelt werden können, indes Bäume — besonders im Winter — 10- und mehrprozentige Lösung leicht ertragen.

Dieses neue Mittel hat, wie man ausgeben muß, seine Vorteile, welche in der Billigkeit und Vielseitigkeit der Wirkung bestehen. Den Verehrern der Karbolinumbehandlung sei noch zur Veranschaulichung mitgeteilt, daß diese Petrolsprizen auch als Karbolinumsprizen gebraucht werden können.

Weinbau und Kellerwirtschaft.

Eine Hauptbedingung des Gedeihens aller Reblorten ist die gehörige Forderung des Bodens obergründes, damit die Wurzeln ohne Hindernis

sich ausbreiten und Nahrung suchen können, die Wärme leicht eindringt und sich keine übermäßige Feuchtigkeit ansammelt. Deshalb ist auch ein aus mancherlei Erdbarten bestehender Boden dem Reinstock am zuträglichsten, wie z. B. verwitterte Steine, Lava usw., auf denen Reinstöcke sehr üppig treiben und fast gar keinen Krankheiten ausgesetzt sind. Vorherrschende Kiesel- und Kalkerde sind für den Weinbau am günstigsten, besonders wenn sie mit etwas Ton vermischt sind.

Wenn Wein schleimig oder säbe geworden ist, so bringe man ihn bei starker Vermischung mit der Luft — weichen und dergl. — in ein anderes stark eingewechseltes Faß. Besteht das Schleimige schon länger, so gebe man auf 100 Liter 10 Gramm Tannin, zuvor in reinem Weingeist aufgelöst hinzu, fehlt es an Alkohol, so gebe man nach dem Ablassen 1 Proz. reinen Spiritus nach zu.

Im Stalle.

Die Entenscheidung erfolgt bei den Kühen am häufigsten nach dem Kalben. Reines Ausmilchen, wenn das Kalb die Milch nicht rein auslaugt, ist das Mittel dagegen, oder doch zur Verminderung des Uebels zu empfehlen. Außerdem ist eine aus gleichen Teilen bestehende Salbe von Alcefett und Vorbeerd sehr wirksam. Dieselbe bewährt sich auch gegen Wunden der Euter.

Behandlung der Stuten nach der Geburt. Die ersten sechs Tage nach der Geburt darf die Stute nicht stark gefüttert werden, um entzündliche Zustände zu vermeiden; nach dieser Zeit füttere man kräftig, reichlich mit Heu und Beifutter, welches die Milchabsonderung befördert, z. B. einen lauwarmen Rehltranke, Gerstenschrot oder Reinfutten. Bierzehn Tage bis drei Wochen nach der Geburt kann die Stute wieder zur Arbeit benutzt werden, zuerst natürlich nur mäßig, immer aber muß dieselbe vor zu starker Anstrengung, Erhitzung und Erkältung geschützt werden. In der ersten Zeit laßt man die Stute in der Nähe der Gebäude zu beschäftigen und bringt sie dann jeden halben Tag einmal zum Gählen.

Auf dem Geflügelhofe.

Entenmast. Wenn man Enten masten will, weicht man Gerste ein und läßt sie anquellen. Darnach wird sie aus dem Wasser genommen und in Haufen an einem warmen Ort aufgeschüttet, so daß sie zum Keimen kommt. Das geschieht, so trocken man, die oberschichten Gerste wieder, um sie in reinem Zustande zu bewahren zu können. Nach besser ist es, wenn Keimen aufschüttet, als man an einem Ort anfüllt; man wartet dann das Trocknen der keimten Gerste und das spätere Anfeuchten der Keime. Bei diesem Verfahren muß man natürlich mehrere Haufen zum Keimen haben, da es gewöhnlich einige Tage dauert, ehe die Keime keimen.

Am Bienenstand.

Bienenpflege im Frühjahr. Sollte im Reinigungsflug am Vormittag die Witterung, reinigend das Bodengitter von Toten und Gemüll, welche mit einem Stücken Tuch, welches zuvor in Karbolwasser getaucht wurde, die gereinigten Stellen sorgfältig ab. Ist der Boden gefroren oder liegt gar Schnee, dann entfernen die Bienen rings um den Stand auf eine drei Meter und bestreue diese Fläche mit Zerkleinerter oder Torfmüll, aber nicht mit Stroh, weil sich die Bienen darin leicht verirren. Auch sich Ruhrkrankheit, so überfalle die am meisten befallenen Völker in andere Bauten, die erwärmt und mit reinen Honig- oder Zuckersirup ausgefüllt werden müssen. Darnach lasse Völker, die nur geringe Säuren zeigen, in Ruhe; sie erholen sich in ein paar Wochen von selbst. Beifalllose Völker ohne Umstände! Daß da ein dem Bienenstandes Völl auf dem Stand, so bill- und reichend. Aber füttere nur sehr feine Mischungen, Futtermassen, sondern hänge geschüttelte Honigwaben, die du im Vorrat haben solltest, an den Bienenstand.

Wer sicher sein will,

die echten

MAGGI^s Bouillon-Würfel

Originalbüchsen zu 10 50 100 200 500 Würfel
M -50 2 40 4 75 9 25 20.—



zu erhalten, verlange beim Einkauf ausdrücklich **MAGGI^s Bouillon-Würfel** und achte auf den Namen **MAGGI** sowie die Schutzmarke Kreuzstern.

Madenwürmer

Springwürmer, auch Eristomen genannt, werden auch in hartnäckigen Fällen heilungsfähig durch „Antiwurm“.
Antiwurm, 10 Pf. 1/2, 20 Pf. 1/1, 40 Pf. 1/2, 80 Pf. 1/1, 160 Pf. 1/2, 320 Pf. 1/1, 640 Pf. 1/2, 1280 Pf. 1/1.
Laboratorium Leo, Dresden 2. Erhältlich in den Apotheken.

Depots in Wiesbaden: Löwenapoth., Taunusapoth. F. 12

Eine billige Quelle!

Einige Artikel meines reichhaltigen Lagers führe an:

Elegante Damen-	Herren-	Kinder-
Stiefel mit Lacktappe	Stiefel mit Lacktappe mod. Giffon	Stiefel von
nur 5.— M.	nur 7.25 M.	1.25 M. an.

Neugasse 22. Beachten Sie meine 4 Auslagen.

Billige Tapeten

Ausverkauf wegen Umzug

nur noch bis Ende Februar.

Die Lagerbestände werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Günstige Gelegenheit für Hausbesitzer und Bauherren.

Schulz & Schalles

vorm. Fritz Nocker.

Kirchgasse 18, Ecke Luisenstr. — Tel. 324.
Tapeten, Linoleum, Wachstuche. 27438

Plakate in jed. Ausführung, liefert die Druckerei des Wiesbadener General-Anzeigers, Mauritiusstraße 12.



jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen Wohnungseinrichtungen, einzelnen Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern u. Reisegepäck

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Bureau: Adolfstr. 1.

Telephon 872.



Geschäfts-Eröffnung

„Zum Knusperhäuschen“.

Hierdurch mache ich dem geehrten Publikum und der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, dass ich heute

Kirchgasse 13 ein Spezialgeschäft in

Konfitüren, Schokolade, Kaffee, Tee etc.

eröffne. Ich unterhalte in meinen Artikeln reichhaltiges stets frisches Lager, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Clara Vogel.

Donnerstag
Freitag
Samstag

3

grosse extra billige

Nicht an
Zwischenhändler!

Verkaufstage für Konserven

Besonders günstige Kaufgelegenheit für Hotels, Restaurants, Pensionen.

Nur erprobte Qualitäten!

Bohnen.

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junge Schnittbohnen	—29—	—
Junge Brechbohnen	—29—	—
Junge Schnittbohnen, prima	—37—	—
Junge Brechbohnen, prima	—37—	—
Junge Stangen-Schnittbohnen	—43—	—28—
Junge Stangen-Brechbohnen	—43—	—28—
Junge Stangen-Paribohnen Ia	—47—	—30—
Junge Stangenwachsbohnen	—45—	—
Junge Wachsbohnen	—40—	—
Junge dicke Bohnen II	—63—	—38—
Junge dicke Bohnen I	—75—	—45—
Haricots verts moyens	—65—	—39—

Erbsen.

Junge Erbsen	—39—	—
Junge Erbsen, mittelfein	—55—	—34—
Junge Erbsen, mittelfein I	—67—	—39—
Junge Erbsen, fein	—89—	—50—
Junge Erbsen, extrafein	—110—	—62—
Kaiserschoten	—133—	—73—
Petits pois moyens	—67—	—37—
Petits pois fin	—87—	—48—

Diverse Gemüse.

Leichter Allerlei III	—57—	—
Leichter Allerlei II	—42—	—
Kartoffeln gewürfelt	—34—	—24—
Junge Pariser Karotten	—33—	—
Junge Perl-Karotten	—68—	—40—
Junge Erbsen, mittelfein	—59—	—
mit Karotten	—86—	—48—
Feine Erbsen mit Karotten	—83—	—47—
Tallower Rüben	—45—	—
Bete (Rüben)	—45—	—
Junge Spinat, sandfrei	—48—	—

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Junger Kohlrabi	—35—	—24—
Rotkohl	—40—	—
Weisskohl	—35—	—
Rosenkohl	—70—	—
Tomatenpüree 1/2 Pfd.	—57—	—43—

Spargel.

sehr zart und aromatisch.

Stangenspargel, prima extra	1.90	1.—
Stangenspargel, stark	1.70	—
Stangenspargel, mittelstark	1.48	—80—
Stangenspargel, 50/60	1.33	—
Stangenspargel, 70/80	1.12	—62—
Schnittspargel, extra prima	1.50	—80—
Schnittspargel, prima	1.30	—70—
Schnittspargel, mittel	1.10	—60—
Schnittspargel, dünn	—87—	—50—
Spargel, Unterenden	—58—	—36—
Spargelköpfe, grün	—98—	—55—

Pilze.

Steinpilze 1/2 Pfd.	—39—	1.18—	—65—
Pfifferlinge	—65—	—40—	—
Morcheln	—125—	—68—	—

Kompott-Früchte.

Mirabellen	—72—	—43—
Reineclauden	—88—	—50—
Melange Ia (gem. Früchte)	1.10	—62—
Nüsse	1.10	—62—
Himbeeren	1.40	—
Erdbeeren (Ananas)	1.25	—70—
Aprikosen, halbe Frucht, geschält	1.55	—82—

	2-Pfd.-Dose	1-Pfd.-Dose
Pflaumen, halbe Frucht, geschält	1.45	—79—
Birnen, weiss	—70—	—
Apfelmus, tafelfertig	—67—	—
Kirschen, schwarz mit Stein	—72—	—43—
Kirschen, schwarz ohne Stein	—97—	—55—
Kirschen, rot, mit Stein	—76—	—44—
Sauerkirschen, ohne Stein	1.10	—62—
Pflaumen, süß, mit Stein	—52—	—
Pflaumen, süß-sauer mit Stein	—48—	—
Pflaumen, halbe Frucht o. Stein	—63—	—
Heidelbeeren	—69—	—41—

Preiselbeeren

in 50% Raffinade eingekocht
5-Pfd.-Eimer 1,75 Mk., 1-Pfd.-Dose —44—
10-Pfd.-Eimer 3,30 Mk., 2-Pfd.-Dose —78—

Marmeladen

in Gläsern, div. Geschmacksarten, Glas	—70—
Marmeladen in Eimern 5 Pfd. 10 Pfd.	
Melange	1.28 2.35
Pflaumen	1.45 2.55
Erdbeer	2.35 4.40
Himbeer	2.35 4.40

Jams deutsche Marmeladen
engl. Art . . . Topf —70—

Frucht-Gelee in Gläsern, div. Geschmacksarten . . . Glas —60—47

Fisch-Konserven.

	1/2 Liter	1 Liter	2 Liter	4 Liter
Rollmops	0.47	0.79	1.40	2.50
Bismarckheringe	0.56	0.82	1.48	2.50
Bratheringe	—	—	1.15	1.90
Senfheringe	—60—	—85—	—	—
Hering in Gelee	—42—	—80—	1.40	2.50
Ostsee-Delikatess-Heringe in div.				
Saucen 1/2 Dose	—72—	1/2 Dose	1.18	
Appetitsild 1/4 Dose	—55—	1/4 Dose	—38—	
Rose, Sardinen	—	—	Glas —35—	
Anchovis	—	—	Glas —36—	

Oelsardinen.

Delle File	Dose —57—	—33—
Pasque & Co.	Dose —45—	—
Cascadee	Dose —92—	—
Mathieu	Dose 1.18	—
Nürnberg. Ochsenmaul-Salat	2-Pfd.-Dose 1.25, 1-Pfd.-Dose —65—	—

Essig-Fabrikate.

Pfeffergurken	1/2 Glas	80 Pf.
Senfgurken	1/2 Glas	80 Pf.
Mixed Pickles	1/2 Glas	45 Pf.
Piccalilly	1/2 Glas	45 Pf.
Onions (Perlzwiebeln)	1/2 Glas	45 Pf.
Pfeffergurken, 2-Ltr.-Dose 1.15, 4-Ltr.-Dose 1.80		

Kaffee, frisch gebrannt

Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
0.98	1.17	1.35	1.45	1.70

Besonders billig!

Kakao, garantiert rein

Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
0.72	0.90	1.10	1.28



Warenhaus Julius Bormass.

Konfirmation u. Kommunion

empfehlen wir

schwarze und weisse Kleiderstoffe

Konfirmations- u. Kommunion-Kleider aus prima schwarzen und weissen Stoffen, Halbfertige Roben in Mull u. Batist, Leibwäsche, Feston- u. Spitzen-Röcke, Taschentücher, Korsetts, Handschuhe und Strümpfe, Stiefel für Mädchen und Knaben, Knaben-Hüte, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Hemden, glatt, in Falten und gestickt, Serviteurs, Krawatten, Schirme für Mädchen und Knaben, Gesang-, Gebet- u. Erbauungsbücher, Wandsprüche

in erdenklich grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

S. Blumenthal & Co.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Freitag den 3. März 1911, nachmittags 4 Uhr, ver-
kauft im Hause des Seleneustr. 24 folgende Gegenstände:
1 Sofa mit Umbau, 1 Gewehrschrank, 1 Vertiko, 1 Aus-
schreibstisch, 1 Schreibtisch

freiwillig meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.
Muschel, Hilfsgerichtsvollzieher, Scharnhorststr. 2, 3.

Nutzholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. März, 10 Uhr, werden im Forst
Platte in verschiedenen Distrikten versteigert:

187 Stück Fichtenstangen I. Klasse,	
570 " " II. " "	
1600 " " III. " "	
400 " " IV. " "	

Anfang Herrenweg (Jagdbühne).

Diebstahl, den 1. März 1911.

27410

Großherzog. Luxemburg. Finanzkammer,
Abt. für Domänen und Forsten.

Holzverkauf.

Die Oberförsterei Sonnenberg versteigert am Donnerstag,
9. März, vormittags 11 Uhr, auf dem Hinfelshaus bei Station
Auringen-Niedendach aus dem Schonbezirk Brenthal, Forstort
Zwölfföhren, Distr. 11a u. 11b, Eichen: 5 Hmtr. Nusscheit, 32 Hmtr.
Brennscheit, 162 Hmtr. Knüppel, 22 Hmtr. Kiefer 1: Buchen:
2 Stämme mit 1,38 Hmtr., 184 Hmtr. Scheit, 154 Hmtr. Knüppel,
45 Hmtr. Wellen.

Nachlaß-Versteigerung.

Infolge Auftrags versteigere ich am Freitag, den 3. März,
vormittags 10 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem
Versteigerungsloale

23 Schwalbacherstraße 23

folgende zum Nachlaß der Frau v. Ritter gehörigen Gegen-
stände als:

Gold- u. Schmuckstücke, sehr gute Frauen-Kleider u.
Leibwäsche, Pelzmantel, Stiefel, fast neue Reisetöcher
u. Ledertaschen, Ripp- und Gebrauchsgegenstände, Bilder,
elektr. Tischlampe, Wanduhr, Blumentisch, Teppich, Bettvorlage,
Fliegenjähren u. dergl. m.

Ferner in weiterem Auftrage: Nussb.-Betten, Waschkommoden,
Nachttische, Kleiderchränke, Polster-Garnituren, Sofa,
Chaiselongues, Nussb.-Sesseln: Schreibstisch, antik.
Schreibbureau, antiker Ausstellungs-Schrank mit
Facettenscheiben, Gewehrschrank, Doppelschrank, Angelgeräte,
1 gold. Herren-Rep.-Uhr mit 3 Goldketten, gold.
Armband und 1 Brosche mit Diamanten, Luster-
weibchen mit elektr. Beleuchtung, eichen geschm. Wand-
uhr, Pendulen, Regulator, Spiegel, Delgemälde und andere
Bilder, Rippstühle, Leppiche, Plurgarde, Tisch, Stühle,
Polster- und and. Sessel, Vertiko, Kommoden, Konsolen, elektr.
und Gas-Heizöfen, Gas-Wärmeschrank, Gaslüfter, Eisschränke,
Waschmaschine, Adler-Damenrad und vieles andere mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Versteigerungstage.

26917

Wilhelm Helfrich, Auktionator und
Schwalbacher Straße 23. — Telefon 2911.

Todes-Anzeige.

Seute vormittag verschied nach längerem schweren Leiden
mein geliebter Gatte, unser Schwiegerohn und Schwager
Herr Carl Cappel, Friseur
im 30. Lebensjahre.

Diebstahl, Wiesbaden, den 1. März 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karoline Cappel, geb. Euler.

Familie Philipp Euler, Dellmündstraße 29.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. März, nach-
mittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes in
Diebstahl aus statt.

6758

Tod liegt eine Wäsche
brühe da
wenn schlechte Waschmittel
verwendet sind, während
bei Anwendung v. Givath's
Seifenpulver sich ein
schöner dichter Seifen-
schaum auf der Brühe
zeigt, womit sich leicht
waschen läßt. Givath's
Seifenpulver, Preis per
1/2 Pfund-Paket 15 Pf.
H. 47

Pflegen Sie auch Ihre Augen?

die vernachlässigen selbst ihre
Leute. Versuchen Sie Augen-
wasser a 50 u. 1.00. S. 1

Kneipp- und Reformhaus
„Jungborn“, Rheinstraße 71.

Trauerkleider

Trauerblusen

Trauer Röcke

Trauerstoffe

J. Hertz

Langgasse 20.

26907

Trauerbriefe, Trauerkarten

innerhalb kürzester Frist!

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerel des

Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Heybold, Mauritiusstraße 8.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Am 28. Febr. Heimg. L. d. Land-
wirts. Heinrich Greifertsdorf, 53 J.
Danz, S. d. Gattin's Johann
Hertler, 6 J.

Frauenstein.

Am 7. Febr. dem Landwirt Joseph Eng e. L. Karoline.

Am 7. Febr. dem Landwirt Joseph Eng e. L. Karoline.



„Bierkönig“

Telephon 3087.

Kellereien: Herrnmühlgasse 7.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

Donnerstag, 2. März

abends 7 Uhr:

36. Vorstellung. Abonnement B

Die drei Mäuler.

4. Bild: Eine Reform-Laiene.

5. Bild: Ein Bild aus

Deutschlands armer Zeit.

6. Bild: Im Berliner

Opernhaus.

Finale: Großes Champagner-

Ballett. 20923

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 3. März.

nachm. 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

(Militär-Konzert).

Kapelle d. Füs.-Regts. v. Gers-

dorf (Kur-Hess.) No. 80.

Leitung: Herr Kgl. Obermusik-

meister E. Gottschalk.

1. Lothringer Marsch Ganné

2. Ouverture zur Op. „Prinz

Methusalem“ Suppé

3. Phantasie aus der Op. „Hof-

mann's Erzählungen“ Offenbach

4. Zigeuner-Spiele, Phantasie f.

Xylophon Heilmann

Xylophon-Solo: Herr Heber-

ling.

5. Divertissement aus der Oper

„Lohengrin“ R. Wagner

6. Nachtschwärmer, Walzer

Ziehrer

7. Glückliche Jugendjahre,

Potpouri Schreiner

8. Zwei Arme emärtsche:

a) Pariser Einzugsmarsch.

b) Yorkmarsch.

Nachm. 5 Uhr:

Tee-Konzert

im Weinsale.

Zutritt nur gegen Vorzeigung

von Tageskarten, Kurkarten

oder Abonnementkarten.

Abends 7.30 Uhr im gr. Saale:

XII. Zyklus-Konzert.

Leitung: Herr Ugo Afferni.

Solistin: Frau Marcella

Sembrich (Sopran).

Orchester: Stadt. Kurorchester.

VORTRAGSFOLGE:

1. Ouverture z. Op. „Tancrède“

G. Rossini

2. Arie: „Ah! forse lui“ aus

der Oper „La Traviata“

G. Verdi

Frau Marcella Sembrich.

3. Unvollendete Symphonie in

H-moll Frz. Schubert

4. Lieder m. Klavierbegleitung:

a) „Du bist die Ruh“

Frz. Schubert

b) Ungeduld Frz. Schubert

c) Der Sandmann

Rob. Schumann

d) Frühlingsnacht

Rob. Schumann.

Frau Marcella Sembrich.

— PAUSE —

5. Tod und Verklärung, sym-

phonische Dichtung

Rich. Strauss

6. Raconti della Foresta vlen-

nes, Geschichten aus dem

Wiener Wald, Valse

Joh. Strauss

Für Gesang arrangiert von

Frank La Forge.

Frau Marcella Sembrich.

Am Klavier:

Herr Frank La Forge.

Ende etwa 9.45 Uhr.

Logenplätze 5 M., 1. Parkett

1.-20. Reihe 4 M., 1. Parkett

21.-26. Reihe 3 M., Mittel-

galerie 1. und 2. Reihe 3 M.,

Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe

2 M., Ranggalerie 2 M., 2. Par-

kett 2 M., Ranggalerie Rück-

sitz 1.50 M.

Die Damen werden gebeten,

auf den Parkettplätzen ohne

Hüte erscheinen zu wollen.

Stadt. Kurverwaltung.

SKALA-THEATER

Stiftstr. 18. Fernruf 3818.

Ab 1. März u. folgende

Tage, abends 8.15 Uhr

Gastspiel

des urkomischen

Budwald-Ensembles:

Frau Math. Buchwald

v. Theater d. Westens i. Berlin

Frl. Marta Winkler

vom Fürstl. Theater in Gera.

Ermässiger Vorverkauf in

den Zigarren-Geschäften

Cassel, Kassel (Wall-

ritzstrasse) und Eller.

(Nerostrasse.) 27609

Die Direktion.

Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald

Jeden Sonntag abend:

27027

Künstler-Konzert.

des hier so beliebt, Elite-Damen-

Orchesters Otto Jädicke.

Anfang 7 1/2 Uhr. 27774

Reparaturen an Fahrrädern

werd. best. ausgef. Veredelung.

Emallierung, Pneumatik, Er-

fab- u. Zubehörteile bill. 27777

E. Zischer, Mechaniker.

Dermannstr. 15, Telefon 2218

Erbsprinz-Restaurant.

Vom 1. März ab.

Neu! täglich Neu!

Grosse Konzerte

des hier so beliebt, Elite-Damen-

Orchesters Otto Jädicke.

Anfang 7 1/2 Uhr. 27774

Reparaturen an Fahrrädern

werd. best. ausgef. Veredelung.

Emallierung, Pneumatik, Er-

fab- u. Zubehörteile bill. 27777

E. Zischer, Mechaniker.

Dermannstr. 15, Telefon 2218

Erbsprinz-Restaurant.

Vom 1. März ab.

Neu! täglich Neu!

Grosse Konzerte

des hier so beliebt, Elite-Damen-

Orchesters Otto Jädicke.

Anfang 7 1/2 Uhr. 27774

Reparaturen an Fahrrädern

werd. best. ausgef. Veredelung.

Emallierung, Pneumatik, Er-

fab- u. Zubehörteile bill. 27777

E. Zischer, Mechaniker.

Dermannstr. 15, Telefon 2218

Erbsprinz-Restaurant.

Vom 1. März ab.

Neu! täglich Neu!

Grosse Konzerte

des hier so beliebt, Elite-Damen-

Orchesters Otto Jädicke.

Anfang 7 1/2 Uhr. 27774

Reparaturen an Fahrrädern

werd. best. ausgef. Veredelung.

Emallierung, Pneumatik, Er-

fab- u. Zubehörteile bill. 27777

E. Zischer, Mechaniker.

Dermannstr. 15, Telefon 2218

Erbsprinz-Restaurant.

Vom 1. März ab.

Neu! täglich Neu!

Grosse Konzerte

des hier so beliebt, Elite-Damen-

Orchesters Otto Jädicke.

Anfang 7 1/2 Uhr. 27774

Reparaturen an Fahrrädern

werd. best. ausgef. Veredelung.

Emallierung, Pneumatik, Er-

fab- u. Zubehörteile bill. 27777

E. Zischer, Mechaniker.

Dermannstr. 15, Telefon 2218

Erbsprinz-Restaurant.

Vom 1. März ab.

Neu! täglich Neu!

Grosse Konzerte

des hier so beliebt, Elite-Damen-

Orchesters Otto Jädicke.

Anfang 7 1/2 Uhr. 27774

Reparaturen an Fahrrädern

werd. best. ausgef. Veredelung.

Emallierung, Pneumatik, Er-

fab- u. Zubehörteile bill. 27777

E. Zischer, Mechaniker.

Dermannstr. 15, Telefon 2218

Erbsprinz-Restaurant.

Vom 1. März ab.

Neu! täglich Neu!

Grosse Konzerte

des hier so beliebt, Elite-Damen-

Orchesters Otto Jädicke.

Anfang 7 1/2 Uhr. 27774

Reparaturen an Fahrrädern